

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 19

Artikel: Gelobter Gegner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notizen

Von Peter Maiwald

Manche tanzen schon nach der Pfeife, wenn der Baum, aus dem sie geschnitten wird, noch gar nicht gepflanzt ist.

*

Manche brennenden Fragen sind nur dazu da, um die Antworten zu verkohlen.

*

Trost: Die Niederlagen, die wir uns ersparten, weil wir unsere Ziele nicht erreicht haben.

*

Die grosse Liebe, die ganze Welt zu umarmen, endet in dem kleinen Wunsch nach einem langen Arm.

*

Manche sind solidarisch und reichen sich die Hände, damit sie nicht sehen müssen, was auf der Hand liegt.

*

Das Schöne am Fortschritt: Wenn er stolpert, waren es immer die anderen.

*

Für einen Einbeinigen ist der Tausendfüssler eine Provokation.

*

Alpträum des Bürgerschrecks: Es gibt keine Bürger und keine Schrecken mehr.

*

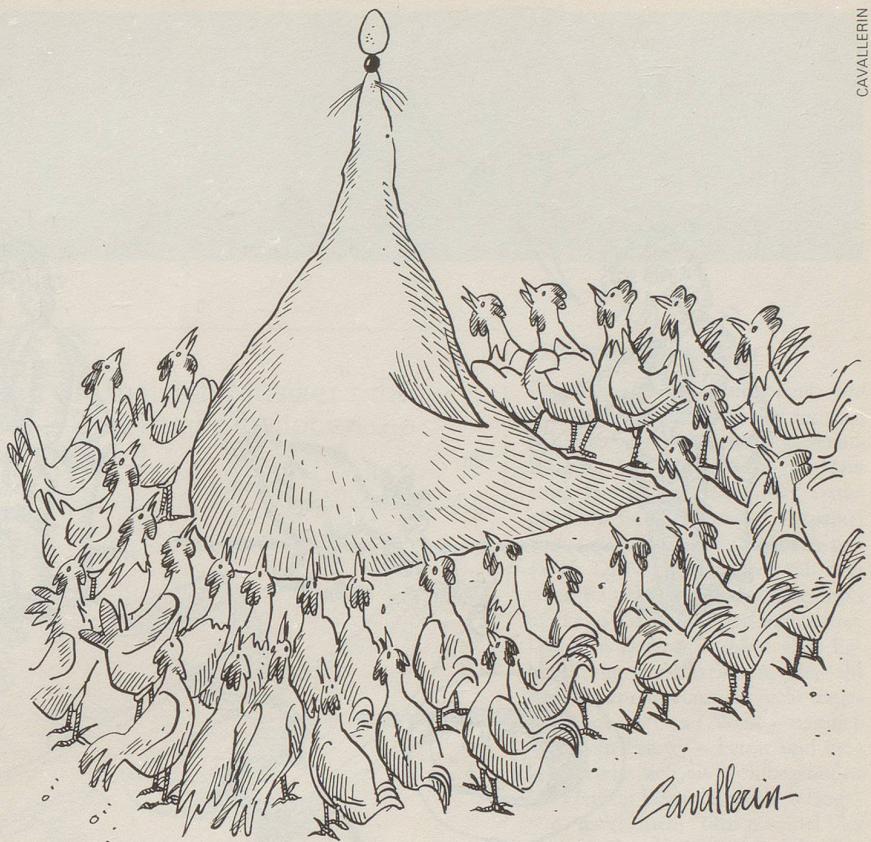
Nach dem Regen erklärt jeder, der erste Tropfen gewesen zu sein.

*

Die Herzlichkeit der Vampire hört sofort auf, wenn sie kein Blut mehr sehen.

*

Eine Gesellschaft ist gesund, wenn sie aus eingebildeten Kranken besteht.



Da hätte auch ein Hahn im Korb nichts mehr zu melden ...

Eiertanz

Bei Diskussionen um die Gentechnologie war folgendes zu hören: «Hühner legen heute zu viele Eier. Deshalb sind die Schalen nicht mehr so stabil wie früher. Von uns Gentechnikern wird nun erwartet, dass wir das Gen für die Schalen-Stabilität finden.» Viele hoffen allerdings, dass diese genetischen Aktivitäten nie ausgebrütet werden, oder man droht gar, faule Eier zu werfen ...

Richi

Aufgegabelt

Die Kunst, mit immer weniger Wörtern immer noch mehr zu verschweigen, muss einmal an eine Grenze stoßen; da ist dann, in sibyllinischen Buchdeckeln, einzig das Rascheln der Blätter zu hören...

Feuilleton

NZZ

Konsequenztraining

Über ein «USA-Catch»-Spektakel auf Schweiz-Tournee war zu lesen: «Im Publikum sassen auch manche Kinder und Halbwüchsige – möglicherweise weil neuerdings Brutal-Videos schwer erhältlich sind.» Boris

Gelobter Gegner

Kabarettist und ARD-«Scheibenwischer» Dieter Hildebrandt in einem Interview mit der *Bunten* über Franz Josef Strauss: «Ich habe den Hang, meine Gegner nicht zu hassen. Ich konnte über Strauss eigentlich immer mehr lachen, als ihm böse sein. Er ist ein glänzender Entertainer. Ihm fallen Formulierungen ein, da bin ich neidisch drum. Hervorragend, was der alles an Geschichten erfunden hat. Das war glänzend. Stimmte alles nicht, aber war lustig.»

wt.

Die letzten Worte

... des Porschefahrers: «Und jetzt ab durch die Mittel!»

wr